

Standpunkte Pro & Contra

Zusatzinformationen aus der Kreistagsfraktion

Jahrgang 1

Ausgabe 1

August 2024

Existenz und Arbeitsweise des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Steinfurt



Pro zur Existenz und Arbeitsweise des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Steinfurt

1. Förderung der Integration und sozialen Kohäsion

Das Kommunale Integrationszentrum im Kreis Steinfurt spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Durch verschiedene Programme und Maßnahmen unterstützt das Zentrum Neuankommlinge dabei, sich in die lokale Gemeinschaft zu integrieren. Diese Bemühungen fördern die soziale Kohäsion und helfen, ein friedliches und harmonisches Zusammenleben in der Gemeinde zu gewährleisten.

2. Sprachförderung und Bildungsunterstützung

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des KIZ ist die Sprachförderung. Sprachkenntnisse sind der Schlüssel zur erfolgreichen Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Das KIZ bietet Sprachkurse und Bildungsprogramme an, die Migranten und Flüchtlingen helfen, Deutsch zu lernen und ihre schulischen und beruflichen Qualifikationen zu verbessern. Dies erhöht ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und trägt zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit bei.

3. Interkulturelle Sensibilisierung

Das KIZ führt Programme zur interkulturellen Sensibilisierung durch, die dazu beitragen, Vorurteile und Missverständnisse zwischen Einheimischen und Migranten abzubauen. Durch Workshops, Veranstaltungen und Schulungen werden Kenntnisse über unterschiedliche Kulturen und deren Werte vermittelt. Ziel sind ein besseres gegenseitiges Verständnis und eine höhere Akzeptanz in der Gesellschaft, was wiederum zu einem friedlicheren und kooperativeren Zusammenleben führt.

4. Unterstützung und Beratung

Das KIZ bietet umfassende Unterstützungs- und Beratungsdienste für Migranten und Flüchtlinge an. Diese Dienstleistungen umfassen rechtliche Beratung, Hilfe bei der Wohnungssuche, Unterstützung im Bildungsbereich und Zugang zu sozialen Dienstleistungen. Durch diese maßgeschneiderte Unterstützung können Neuankommlinge ihre Herausforderungen besser bewältigen und sich schneller in die Gesellschaft integrieren.

5. Netzwerkbildung und Kooperationen

Das KIZ arbeitet eng mit anderen Organisationen, Institutionen und Behörden zusammen, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk für Migranten zu schaffen. Diese Kooperationen ermöglichen es, Ressourcen effizienter zu nutzen und Synergien zu schaffen, die den Integrationsprozess erleichtern. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und anderen lokalen Akteuren kann das KIZ gezielte und wirksame Maßnahmen umsetzen.

6. Förderung der Chancengleichheit

Das KIZ trägt aktiv zur Förderung der Chancengleichheit bei, indem es Bildungs- und Berufsmöglichkeiten für Migranten verbessert. Durch spezielle Programme zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird sichergestellt, dass sie die gleichen Chancen auf Bildung und beruflichen Erfolg haben wie ihre einheimischen Altersgenossen. Dies trägt langfristig zur sozialen Gerechtigkeit und zur Verringerung von Ungleichheiten bei.

7. Stärkung der lokalen Wirtschaft

Die erfolgreiche Integration von Migranten hat positive wirtschaftliche Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft. Migranten bringen neue Perspektiven, Fähigkeiten und

Talente mit, die die lokale Wirtschaft bereichern. Durch die Unterstützung des KIZ können Migranten ihre Fähigkeiten besser nutzen und zu wertvollen Arbeitskräften werden, was letztlich zur Stärkung der lokalen Wirtschaft beiträgt.

8. Maßnahmen zur Gewaltprävention

Das KIZ führt Programme zur Prävention von Gewalt und Extremismus durch. Durch gezielte Bildungs- und Aufklärungsarbeit werden Jugendliche und junge Erwachsene über die Gefahren von Gewalt und Radikalisierung informiert. Diese Präventionsmaßnahmen tragen dazu bei, ein sicheres und friedliches Umfeld in der Gemeinde zu schaffen und die Gesellschaft vor extremistischen Einflüssen zu schützen.

9. Langfristige soziale und wirtschaftliche Vorteile

Die Arbeit des KIZ bringt langfristige soziale und wirtschaftliche Vorteile für die gesamte Gemeinschaft. Durch die Förderung der Integration und die Unterstützung von Migranten wird die soziale Stabilität gestärkt und das Risiko sozialer Spannungen verringert. Gleichzeitig trägt die erfolgreiche Integration zur wirtschaftlichen Entwicklung bei, indem sie neue Arbeitskräfte und unternehmerische Initiativen hervorbringt.

Kontra zur Existenz und Arbeitsweise des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Steinfurt

1. Hohe Kosten und finanzielle Belastung

Ein häufiges Argument gegen die Existenz und Arbeit des KIZ sind die hohen Kosten, die mit der Finanzierung solcher Integrationsprogramme verbunden sind. Öffentliche Gelder, die für die Finanzierung des KIZ verwendet werden, können effizienter in andere Bereiche investiert werden, wie zum Beispiel

in die Bildung oder Infrastruktur. Die finanziellen Ressourcen, die für das KIZ aufgewendet werden, sind Belastung für den Staat und die Steuerzahler.

2. Bürokratische Hürden und Ineffizienz

Die Verwaltung und Organisation von Integrationsprogrammen ist oft komplex und bürokratisch. Das führt oft zu Ineffizienzen und Verzögerungen mit negativem Einfluss auf Programme und verringert den Nutzen für die Betroffenen. Zum Beispiel könnten sozial schwache einheimische Familien oder andere benachteiligte Gruppen das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse vernachlässigt werden, während Migranten bevorzugt behandelt werden.

3. Ungleiche Verteilung von Ressourcen

Ein weiteres Argument gegen die Arbeit des KIZ ist die ungleiche Verteilung von Ressourcen. Die gezielte Unterstützung von Migranten könnte zu einer Benachteiligung anderer Gruppen führen, die ebenfalls Unterstützung benötigen. Zum Beispiel könnten sozial schwache einheimische Familien oder andere benachteiligte Gruppen das Gefühl haben, dass ihre Bedürfnisse vernachlässigt werden, während Migranten bevorzugt behandelt werden.

4. Effektivität der Maßnahmen

Es gibt Bedenken hinsichtlich der Effektivität der Maßnahmen des KIZ hinsichtlich der Ergebnisse zu den angebotenen Programmen und Dienstleistungen und ob die Investition in diese Programme gerechtfertigt ist. Es sei zu schwierig, den langfristigen Erfolg und die Auswirkungen der Integrationsmaßnahmen zu messen und zu bewerten.

5. Kulturelle Konflikte und Integration

Ein weiteres Argument ist die Herausforderung, kulturelle Konflikte zu bewältigen und die Integration zu fördern. Unterschiedliche kulturelle Werte und Traditionen können zu Spannungen und Konflikten in der Gemeinschaft führen. Die Arbeit des KIZ erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Verständnis für die verschiedenen kulturellen Hintergründe. Das setzt detaillierte Kenntnisse der jeweiligen Kulturkreise voraus.

6. Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung

Das KIZ ist stark von staatlicher Unterstützung und Fördermitteln abhängig. Diese Abhängigkeit kann die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit der Organisation gefährden. Änderungen in der Förderpolitik oder Kürzungen in den Budgets könnten schwerwiegende Auswirkungen auf die Programme und Dienstleistungen haben. Diese Abhängigkeit kann die Nachhaltigkeit der Organisation infrage stellen. Es ist notwendig, Modelle zu finden, die weniger auf externe Finanzierung angewiesen sind.

7. Mangel an Integration in den Arbeitsmarkt

Trotz der Bemühungen des KIZ gibt es immer noch Herausforderungen bei der Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt. Die angebotenen Programme reichen möglicherweise nicht aus, um die beruflichen Qualifikationen und Fähigkeiten von Migranten vollständig zu nutzen. Es besteht die Sorge, dass viele Migranten trotz der Unterstützung des KIZ Schwierigkeiten haben, adäquate Arbeitsplät-

ze zu finden und sich wirtschaftlich zu integrieren.

8. Mangelnde Flexibilität

Aktuelle Ereignisse, die sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch das Selbstverständnis der deutschen Gesellschaft betreffen, können nicht ausreichend schnell in der Arbeit der KIZ abgebildet werden. Ursachen sind die festen Vorgaben der Programme und oft fehlende personelle Reaktionen auf der Ebene der Mitarbeiter und der Leitungen. Damit büßt das Programm an Glaubwürdigkeit und Effizienz ein.

Zusammenfassung und Fazit

Integration ist keine Einbahnstraße. Zum Angebot auf Integration muss das Bestreben hinzukommen, sich integrieren zu lassen. Integration bedeutet aber auch, den eigenen Kulturkreis distanziert zu betrachten und die Bereitschaft, den hiesigen Kulturkreis anzunehmen und in das eigene Leben zu integrieren. Besonders bei patriarchalisch geprägter Sozialisierung junger männlicher Migranten ist diese Position mit der Minderung eigener gesellschaftlicher und innerfamiliärer Position und Macht verbunden. Gleichzeitig bedeutet es eine Aufwertung weiblichen Gewichts innerhalb dieser Strukturen, die gelernt und gelebt werden muss. Im gesellschaftlichen außerfamiliären Kontakt kommen eine deutlich säkulare Einstellung der hiesigen Kultur hinzu und die damit verbundene geringere Wertigkeit von Religion im Alltag. Gleichzeitig gibt es in unserem Kulturkreis eine wesentlich höhere Bereitschaft, auch andere Religionen und andere Positionen als gleichwertig anzuerkennen. Nicht zuletzt sind sprachliche Barrieren abzubauen und eine wirtschaftliche Integration vorzunehmen. Auch hier sind sehr unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen von Migranten vorhanden, so wird z.B. die vorhandene Sprachbarriere gelegentlich durch Analphabetismus in der Heimatsprache verkompliziert. Vor diesen Ausgangsvoraussetzungen bietet die eigene Community ein wesentliches Maß an Sicherheit in den persönlichen Lebensumständen, die durch die Integration aufgegeben werden soll.

Ziel der Arbeit muss es sein, eine Isolation der Migranten nach Möglichkeit zu vermeiden um eine Integration in den Alltag vor Ort möglichst früh nach der Ankunft zu ermöglichen.

Die Arbeit des KIZ muss stark auf Vermittlung der Lebensumstände des hiesigen Kulturkreises ausgerichtet sein und die Möglichkeiten der Integration der eigenen kulturellen Integrität und Identität in unseren Kulturkreis im Rahmen der genannten Besonderheiten.

Wir sehen Optimierungspotential in folgenden Bereichen:

- **Transparenz und Rechenschaftspflicht** über die Verwendung der Mittel und die erzielten Ergebnisse durch regelmäßige Berichte und Audits.
- **Implementierung von Best Practices und Lean-Management-Prinzipien** steigern die Effizienz, identifizieren und beseitigen ineffiziente Prozesse und Bürokratie.

- Entwicklung von **Patenschafts- und Mentorenprogrammen**, bei denen Einheimische Migranten unterstützen und begleiten. Dies kann den Integrationsprozess beschleunigen und persönliche Bindungen schaffen.
- **Programme zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung in Form von Kooperation mit Unternehmen:** Enge Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, um Praktika, Ausbildungsplätze und Arbeitsmöglichkeiten für Migranten zu schaffen.
- **Einführung von systematischen Evaluierungen** zur Überprüfung der Effektivität und Wirksamkeit der Integrationsprogramme.
- **Netzwerkbildung** mit anderen Integrationszentren, Bildungsinstitutionen, sozialen Einrichtungen und Behörden und Austausch von Best Practices sowie Intersektorale Zusammenarbeit: Diese Herangehensweise fördert die Entwicklung von intersektoralen Projekten, die verschiedene Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Kultur einbeziehen.
- **Flexibilisierung der Reaktionen** auf akute Ereignisse. Dies erhöht die Reaktionsmöglichkeit der KIZ und trägt zum besseren Verständnis der Grundlagen deutscher Staatskultur auf Seiten der Menschen mit Migrationshintergrund bei.
- **Schwerpunktbildung** bei der Ausrichtung der Programme in den Bereichen europäischer, humanistischer Traditionen mit noch stärkerer Herausstellung von Emanzipation und Diversität, außerdem Vermittlung von Emanzipation und Diversität und der gelebten Gleichwertigkeit aller Religionen und Haltungen und einer säkularen Gesellschaft.
- **Frühzeitige Integration in die Wirtschaftsprozesse** und der Vermittlung der dafür notwendigen Grundfähigkeiten und Grundfertigkeiten zur Verselbstständigung der Migranten.
- Konsequente Einforderung der Eigenbeteiligung von Migranten zur Zielerreichung in Form von Anwesenheitspflichten bei den Bildungseinheiten zu Spracherwerb sowie den Informationen und der Vermittlung und Anwendung ortsüblicher Gepflogenheiten mit Schaffung zugehöriger Sanktionsmöglichkeiten.

Schlussfolgerung

Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Sprachförderung, Bildung, soziale Unterstützung und interkulturelle Sensibilisierung leistet das KIZ einen Beitrag zur Chancengleichheit und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Gleichzeitig muss die Arbeit des KIZ durch die Optimierung der Kostenstruktur, die Förderung der Nachhaltigkeit, die Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktintegration, die Stärkung der interkulturellen Integration, die effektive Evaluation und Anpassung der Programme weiter verbessert werden.

Freie Demokraten

FDP-Fraktion im Steinfurter Kreistag **FDP**